FRANCKESCHE STIFTUNGEN

DFG

4. Bibliographie der Schriften

Segens=volle Fußstapfen des noch lebenden und waltenden liebrei=chen und getreuen GOttes, Zur Beschämung des Unglaubens und Stärckung des Glaubens, ...

Francke, August Hermann

Halle, 1709 [vermutlich 1712 oder später]

8.

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Visual Library

fallen, welches nach deren Absterben andern zu Christlicher Erbauung communiciret werden mag; ist solches der gedachten monatlichen Nachricht mit beygefüget.

8.

Ein und ander Exempel davon zu geben, so ist vor etlichen Monaten denen Correspondenten communiciret worden eine Relation von gewissen Leuten in der Moscau, welche von den Moscowitern Raskolschiki oder Hieretic genennet werden, die aber GOtt von Hertzen fürchten, auf eine rechtschaffene Busse, thätigen Glauben, Wiedergeburt, Reinigkeit des Hertzens, Ausübung der Liebe, und gründliche Verleugnung dringen, auch selbst mit ihrem Leben und Wandel beweisen, daß sie darnach trachten; die sich zwar zu der Griechischen Kirche, in welcher sie leben, annoch bekennen, aber zum Grunde ihres Christenthums allein GOttes Wort annehmen, und, weil die gantze Bibel bey ihnen nicht so leicht zu bekommen, über das auch wegen des hohen Werths von diesen meist armen Leuten nicht kan bezahlet werden, mehrentheils nur der Evangelisten und Apostel Schriften haben, die sie heimlich lesen, und im übrigen verborgen, wol gar in der Erde verscharrt, halten, aus Furcht vor der Moscowitischen Clerisey, welche diese Leute sehr verfolget, vieler bösen Dinge fälschlich beschuldiget, und sie der weltlichen Obrigkeit zur Bestrafung übergiebet; wie denn z. E. einer deßhalb, daß er sein Kind lesen gelehret,

auf

auf Anklagung der Clerisey ins Gefängniß geworfen worden: durch welche unbillige Procedu-ren eine sehr grosse Anzahl derselben bewogen worden, sich an einen fernen zuvor unbewohnten und fast unzugänglichen Ort zu begeben, da sie das Christenthum ungehindert ausüben können, und ihren Acker im Friede bauen; da inzwischen die, so in der Moscau geblieben sind, sich sehr verborgen halten müssen, also, daß z.E. einer in den Höhlen der Erden bey zwanzig Jahr gelebet, und diejenigen, so ie zuweilen zu ihm kommen sind, im wahren Grunde des Christenthums unterrichtet, bis ihre Feinde den Ort auch erfahren, weßhalb er sich von dannen weggemacht, und weiß nun niemand, wo er sich anietzo aufhalte.

In der Relation waren auch enthalten etliche feine Reden, die derjenige, welcher dieselbe communiciret hat, im Umgange mit diesen Leuten von ihnen gehöret hatte, da sich einer derselben also vernehmen lassen: **Die Reinigkeit des Hertzens wird überall verfolget. Alle nennen sie sich Christen, und sind doch die allerwenigsten in der That und Wahrheit Christen.**

Bey Gelegenheit, da dieser zu Narva in eine Evangelische Kirche gehen wollen, und einige Moscowiter zu ihm gesagt, er werde in derselben keinen GOtt finden, hat er ihnen geantwortet: **GOtt ist über, mit und in uns: item: meynet ihr, daß die Bilder es ausmachen? wenn ich tausend Götter (Bilder) um mich stehen hätte,**

hätte, und ich hätte GOtt nicht inwendig in mir in meiner Seele, würden sie mir was helfen können?

Bey einer andern Gelegenheit, da dieser nebst seinem Sohne in ein Haus kommen, in welchem Leute gesoffen und gespielet, hat er zu seinem Sohne gesagt: Laß uns von diesen Leuten weggehen, denn hie ist GOtt nicht. Und dergleichen Reden mehr, welche von des Hertzens Beschaffenheit zeugen können.

9.

Zu einer andern Zeit ist den Correspondenten communiciret ein Extract eines Schreibens, welches einer von denen Missionariis, die Se. Königl. Maj. in Dennemarck zur Bekehrung der Heyden nach Ost-Indien gesandt, aus Tranqvebar auf der Küste Coromandel am 16ten Octobris 1706. geschrieben hat, darinnen er meldet, daß der Verkündigung des Evangelii unter den dortigen Heyden, den Malabaren, so mächtige Hindernisse entgegen stehen, und so manche Gefahr dabey sich finde, daß dadurch, wenn nicht die Glaubens-Hand den starcken Arm des HErrn ergriffe, und sich daran fest hielte, ihre Hertzen zaghaft gemacht und niedergeschlagen werden könten: sintemal die Malabaren fast durchgehends ein freches wildes Volck seyen, und die Sclaverey des Satans, darin sie stecken, für eine sonderbare Freyheit achten, auch sich dabey auf ihrer Religion Alterthum berufen, dagegen die

Christ-